

Die Psychologie des Konflikts und die Seligpreisungen Jesu

„Die Seligpreisungen - Mt 5

- 3 Selig sind, die da geistlich arm sind; denn ihrer ist das Himmelreich.
- 4 Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden.
- 5 Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Erdreich besitzen.
- 6 Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden.
- 7 Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.
- 8 Selig sind, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen.
- 9 Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden Gottes Kinder heißen.
- 10 Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihrer ist das Himmelreich.
- 11 Selig seid ihr, wenn euch die Menschen um meinetwillen schmähen und verfolgen und reden allerlei Übles gegen euch, wenn sie damit lügen.
- 12 Seid fröhlich und getrost; es wird euch im Himmel reichlich belohnt werden. Denn ebenso haben sie verfolgt die Propheten, die vor euch gewesen sind.“

Das innere Band der Seligpreisungen spiegelt sich in zahlreichen Gleichnissen und Geschichten von und um Jesus von Nazareth. Verfolgt man beispielsweise die Handlungssequenzen des "Barmherzigen Samariters" im gleichnamigen Gleichnis, so wird dieser Zusammenhang augenscheinlich. In diesem Gleichnis (Lukas 10,25 bis 37) beschreibt uns Jesus den Samariter nicht als leidgeprüfte, aufopferungsvolle Person, sondern als jemand, der aufgeht in der Barmherzigkeit, sich darin förmlich entwickelt. Zunächst empfindet er Mitleid mit dem unter die Räuber gefallenen Opfer (Vers 33), daraufhin versorgt er seine Wunden, pflegt ihn sanftmütig (Vers 34), und dann bezieht er den Wirt einer Herberge in die Pflege ein und zahlt ihm auf gerechte Weise seine Auslagen (Vers 35); schließlich wird dieser Prozess als Barmherzigkeit bezeichnet (Vers 37). Mitleid, Sanftmut, Gerechtigkeit spiegeln das innere Band zwischenmenschlicher Barmherzigkeit,

ihr Entwicklungsprozess ist sichtbarer Ausdruck der Abfolge der Seligpreisungen (Matthäus 5):

- Selig sind die, die Leid tragen... (Vers 4)*
- Selig sind die Sanftmütigen... (Vers 5)*
- Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit... (Vers 6)*
- Selig sind die Barmherzigen... (Vers 7)*

Eine so begriffene Barmherzigkeit ist getragen durch die Entwicklung von Wärme und Zugeneigtheit - fern von der Monotonie oberflächlichen und materiellen Nutzens. Wir entdecken eine substanzielle geistige wie geistliche Fülle. Dort, wo das menschliche Dasein unserer Tage oft durch Sinnverlust und Existenzängste ausgehöhlt ist, entsteht auf einmal die Erfahrung einer Selbstverwirklichung durch gerechtes Handeln und barmherziges Teilen.

"Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist" bringt in der Ebenbildlichkeit Gottes diese Art der Selbstverwirklichung im Sinne einer ursprünglichen Bestimmung auf den Punkt. Andererseits sind wir alle auch in die Schuld der Welt verstrickt und können uns in ihr verlieren, wenn wir nicht zu der barmherzigen Eigentlichkeit, zu der wir in Jesus Christus befreit sind, hinfinden. Das Beispiel vom barmherzigen Samariter ist deshalb hilfreich, weil es auf die Barmherzigkeit nicht im Sinne einer vorgefertigten Charaktereigenschaft, sondern eines Handlungsprozesses hinweist: Wir finden zu uns selbst in Entwicklung dieser Eigenschaft. Jeder Mensch wird auf seine eigene Weise herausfinden, in welchem Zeitraum und auf welche Weise er die barmherzige Qualität seines eigenen Charakters zur Entfaltung bringen. Manchmal geschieht dies ganz unauffällig und im Stillen, indem wir den anderen Menschen überhaupt oder anders wahrnehmen, etwas durch ihn und mit ihm empfinden, das uns bisher fremd oder randständig erschien. Auf einmal gelangen wir durch den anderen zu uns selbst, spüren in ihm das eigentliche Anliegen

Jesu und haben dabei - kaum bemerkt - die monotone Kreisbahn des Erfolgskarussells schon verlassen. "Denn was hülfte es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme an seiner Seele Schaden?" (Markus 8,36). Unermesslich wäre der Nutzen für den Menschen, wenn er im Verlassen dieses Weltkarussells sich selbst gewönne.

So wird das Wort Jesu nachvollziehbar: Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit, dann wird euch das alles zufallen." Und tatsächlich wäre es eine "billige" Barmherzigkeit, steuerte sie im Letzten nicht zu auf die Gerechtigkeit und das pazifizierende Engagement für die Welt und das Universum. Es ist in höchstem Maße interessant, dass Erkenntnisse einer kritischen Psychologie der menschlichen Entwicklung mit dem ethischen Empfinden, das die Predigten und Gleichnisse Jesu zum Ausdruck bringen, konvertierbar sind. Mehr noch: Es gibt - besonders die Seligpreisungen und die assoziative Entwicklungslinie betreffend - verblüffende sprachliche und entwicklungslogische Entsprechungen, die möglicherweise ein Hinweis sind für die Nähe zum zwischenmenschlichen Geschehen, für die Sehnsucht einer gelingenden den humanen Praxis.

Die Seligpreisungen des Matthäus-Evangeliums können folglich auch begriffen werden als eine stufenmäßige Abfolge der menschlichen, ontogenetischen Entwicklung. Es handelt sich gewissermaßen um eine neutestamentliche Entwicklungspsychologie. In abgekürzter Form lassen sich biblischer Text und entwicklungspsychologische Erkenntnis in sieben Abschnitten bzw. Stufen wie folgt vergleichen:

SELIGPREISUNGEN

- I Die geistlich Armen
- II Die Leidtragenden
- III Die Sanftmütigen
- IV Die Gerechten
- V Die Barmherzigen/Reinen
- VI Die Friedfertigen
- VII Die Gerechten II

ASSOZIATIVE ENTWICKLUNG

- Nähe
- Mitleidenschaft
- Kooperation
- Gerechtigkeit
- Liebesmoral
- Friedfertigkeit
- Universalität

Im Buch „Heilung und Neugeburt“ (mit B. Schenkier) habe ich das Schema auf neun Stufen vervollständigt:

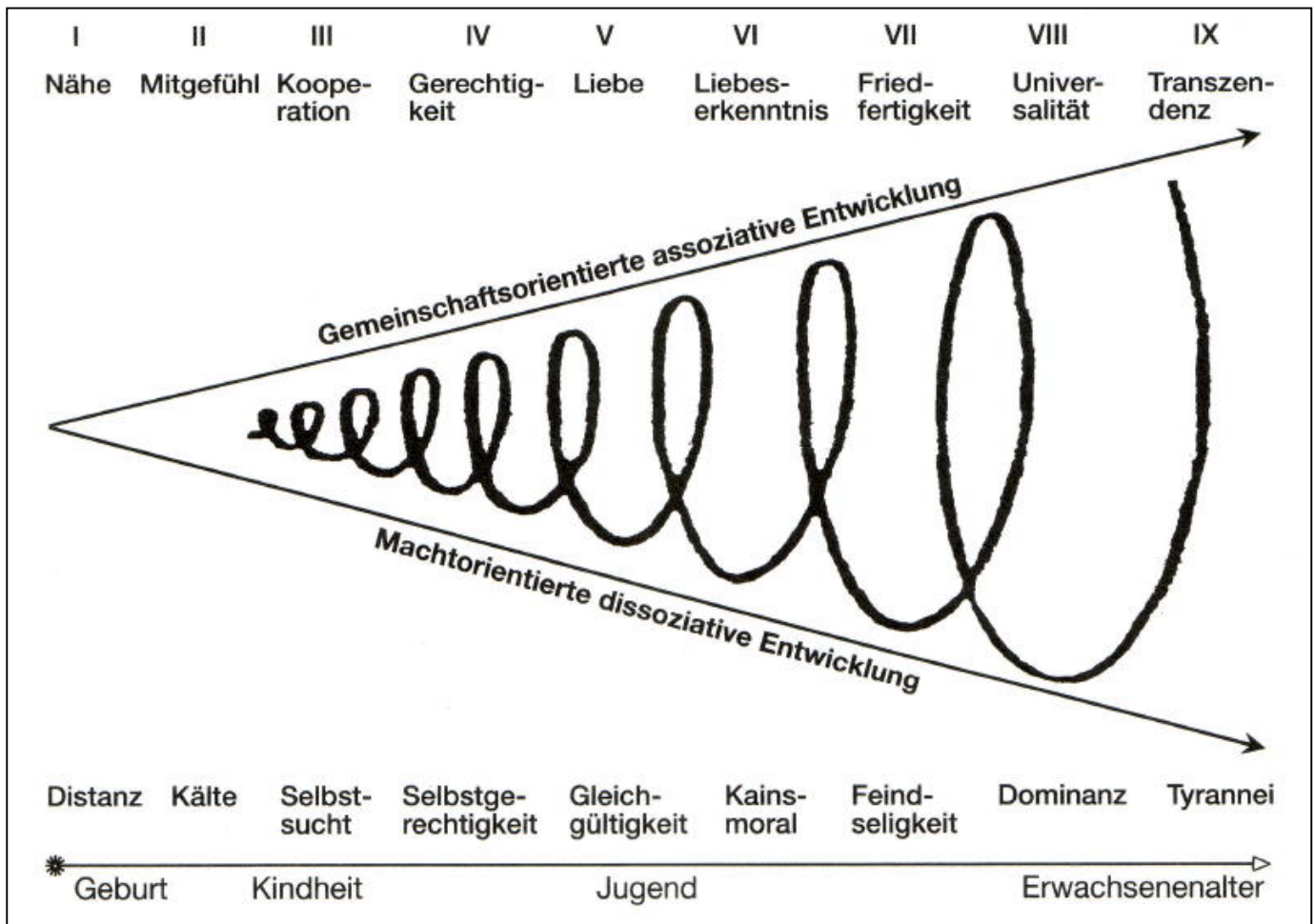




Bild von Marie ter Horst